

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 68

Neuenbürg, Dienstag den 7. Juni

1881.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbr. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

Neuenbürg.

#### An die Ortsvorsteher.

Unter Bezugnahme auf den oberamtl. Erlaß vom 31. März d. J. Enzth. Nr. 40 werden die Ortsvorsteher veranlaßt, bis zum 16. Juni d. J.

hierher anzuzeigen, ob innerhalb des Gemeindebezirks die vorgeschriebenen Maßregeln gegen die Maikäfer in Wirksamkeit getreten sind, welche Quantität von Maikäfern im Ganzen abgeliefert worden sei und welcher Kostenaufwand für die Gemeinde sich ergeben habe; zutreffenden Falls sind Fehlanzeigen zu erstatten.

Die Berichte sind als portopflichtige Dienstsache (also unfrankirt) zu versenden. Den 4. Juni 1881.

R. Oberamt.  
Wahle.

Neuenbürg.

#### An die Ortsvorsteher.

Die im Enzthäler Nr. 62 angekündigten Sportelverzeichnis werden in den nächsten Tagen mit der Post versendet werden.

Es ist dafür der Betrag von 1 M 60 S mit einer projektirten Empfangsbcheinigung aus der Gemeindefasse frankirt an das Oberamt einzuschicken. Den 5. Juni 1881.

R. Oberamt.  
Wahle.

Revier Schwann.

#### Brennholz-Verkauf.

Montag den 13. Juni,  
Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Schwann aus Den- nacherberg und Erzgrube:

- 56 Nm. eichene Scheiter,
  - 656 " dito Abfall,
  - 2 " buchene Scheiter,
  - 18 " dito Prügel und Abfall,
  - 167 " Nadelholz-Scheiter,
  - 766 " dito Prügel und Abfall;
- aus Abtheilung Forchenbau, Gut Dobel:
- 45 Nm. eichen Abfall,
  - 17 " buchen Scheiter, Prügel und Abfall,
  - 8 " birken Scheiter,
  - 59 " dito Abfall,
  - 196 " Nadelholz-Scheiter,
  - 302 " dito Prügel und Abfall;

ferner wiederholt aus Neureut und Mönchs- wald, Gut Neuiag:

804 Nm. Nadelholz-Scheiter.

Revier Hofstett.

#### Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 13. Juni,  
Vormittags 10 Uhr

in der Sonne in Michelberg aus Wolfs- bruch 22 und Hundsrücken 25 und Scheid- holz der Gut Michelberg:

- 2 Nm. eichene Scheiter,
- 5 dito Prügel und Anbruch,
- 8 Nm. buchene Prügel,
- 219 Nm. Nadelholz-Scheiter,
- 538 dito Prügel und Anbruchholz und unaußbereitetes Nadelholzreis.

Revier Lananenbrand.

#### Streu-Verkauf.

112 Raummeter Moos- und Heibel- beerstreu, aufbereitet, in Haufen bis zu 4 Raummeter, werden aus Staatswald Roß- grund am

Mittwoch, den 8. Juni  
Morgens 8 Uhr

an Ort und Stelle öffentlich versteigert.

R. Revieramt  
Köhler.

Engelsbrand.

Gerichtsbezirks Neuenbürg.

#### Benachrichtigung an Erbschafts- Gläubiger.

Das am 28. v. Mts. aufgenommene Verlassenschafts-Inventar des Johann Friedrich Funf, Zimmermanns und Krämers Eheleute hier, ergab folgendes Resultat:

Aktiv-Stand:

Liegenschaft	250	—
Fabrik für die 4 minderjährige Kinder zurückbehalten	38	40
Forderungen (Fabrik: Erlös zc.)	1,719	26
Zusammen	2,007	66

Passiv-Stand:

Absonderungsberechtigte	193	20
Unbedorrechtete Gläubiger worunter auch die im Gante des Mannes 1879 durchgefallenen	3,340	11
Zusammen	3,533	31

Ueberschuldung 1,525 65

Der Pfleger der Kinder hat die Erb- schaft mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten. Hievon werden die Gläubiger mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß wenn sie nicht

binnen zwei Wochen

einen Antrag auf Konkurs-Eröffnung stellen, das Verlassenschafts-Auseinanderlegungs- Verfahren gemäß Art. 9 des Ausf.-Gesetzes zur R. R. D. durchgeführt werden würde. Den 3. Juni 1881.

R. Gerichts Notariat Neuenbürg.  
H. Wegerle.

Neuenbürg.

#### Nadelreiswellen-Abgabe.

Das Reifach von den gegenwärtig im Stadtwald zur Fällung kommenden Tannen wird insoweit aufgebunden und um 3 M das Hundert abgegeben, als sich Abnehmer hiesfür finden.

Wer daher solches Nadel-Reifach, das jetzt auch als Reifstreu verwendbar ist, zu beziehen wünscht, möge sich binnen 8 Tagen bei dem Herrn Stadtförster Gauß hier melden.

Was auf diese Weise Abnehmer nicht findet, bleibt im Schlag liegen bis nach einstigem Stammholzverkauf und wird dann als Schlagraum versteigert.

Den 2. Juni 1881.

Stadtschultheißenamt.  
Wesinger.

Stadt Wildbad.

#### Brennrinde-Verkauf.

Aus dem Stadtwald Kegethal Abthei- lung 4 Forchenrücken werden am

Mittwoch den 8. Juni d. J.,  
Abends 6 Uhr

auf hiesigem Rathhause 8 Nm. tannene Rinde im Ausstreich verkauft.

Engelsbrand.

#### Bekanntmachung.

Die Straße die von hier nach Neuen- bürg führt kann über das Gröbelthal vom nächsten Mittwoch den 8. an voraus- sichtlich acht Tage lang nicht mehr befahren werden. Der Grund ist, weil an der Brun- nenleitung der Stadtgemeinde Pforzheim die Leuchellage die über die Straße führt mangelhaft geworden und einer gänzlichen Reparation bedarf.

Den 4. Juni 1881.

Schultheiß Schöninger.





### D e n n a c h. Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 8. Juni d. J.,  
Vormittags 10 Uhr  
verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rath-  
haus:

- 192 Stück tanneses Langholz III. u. IV. Klasse,
  - 281 Stück Bau- und Gerüststangen,
  - 15 " Feldstangen,
  - 36 " Ausschusstangen;
- wozu Liebhaber einzuladen werden.  
Den 2. Juni 1881.

Schultheißenamt.  
Aldinger.

### B e i n b e r g. Liegenschafts-Verkauf.

Die in Nr. 64 und 65 d. Blt. näher beschriebene Liegenschaft aus der Verlassenschaft des Jaf. Todt, Bäckers und Wirths, mit Bäckerei- und Wirthschafts-Einrichtung, 5 Morgen Gärten, Acker und 2<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Morgen Nadelwald kommt am

Freitag den 10. Juni,  
Mittags 1 Uhr

auf dem Rathhause zum zweiten und letzten Verkauf. Hierbei wird bemerkt, daß wenn Liebhaber sich zeigen, die Liegenschaft auch im Einzelnen verkauft wird.

Den 4. Juni 1881.

Waisengericht.  
Vorst. Hartmann,

### W a l d r e n n a c h. Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 9. d. Mts.  
Mittags 1 Uhr  
verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhaus  
40 Stück eichene Stämme, 1 Buche  
mit 5,68 Fm. geeignet zu Wagner-Holz,  
30 Nm. schälereiche grobe Prügel, 24  
Nm. Reisprügel, 5 Nm. Nadelholzprügel,  
wozu Liebhaber einzuladen werden.  
Den 6. Juni 1881.

Schultheißen Amt.  
Stidel.

### L a n d w i r t s c h a f t l i c h e s.

#### N e u e n b ü r g. An die Landwirth des Bezirks.

Unter Bezugnahme auf die im Enzthaler Nr. 66 enthaltene Bekanntmachung des K. statistisch-topographischen Bureaus und der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aufstellung und Verbreitung von Witterungsvorhersagen vom 28. v. M. wird den Landwirth des Bezirks eröffnet, daß die täglichen Witterungstelegramme am Bahnhofgebäude und am Rathhaus in Neuenburg angeschlagen werden.  
Den 4. Juni 1881.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirksvereins.  
Mahl.

#### N e u e n b ü r g. Einladung.

Die Mitglieder des landwirthschaftlichen Bezirksvereins werden zu einer hauptsächlich zum Besuch der landwirthschaftlichen Mittelschule Hochburg bei Freiburg be-

stimmten Exkursion in das badische Oberland am 25. und 26. Juni d. J. hiemit freundlich eingeladen.

Die Anmeldungen wollen bis zum 18. d. M. an den Unterzeichneten eingesendet werden; die Theilnehmer werden alsdann über den Reiseplan nähere Mittheilung erhalten.

Den 4. Juni 1881.

Der Vereinsvorstand  
Mahl.

#### N e u e n b ü r g.

### Farren-Preise.

Für das Jahr 1881 sind vom landwirthschaftlichen Bezirks-Verein an nachfolgende Veüger von Zuchtthieren die bei gesetzten Preise verwilligt worden, nämlich an:

- 1) Wilhelm Voat von der Ziegelhütte Gemeindebezirks Gräfenhausen, Farrenhalter für die Stadt Neuenburg 25 M.
  - 2) Michael Schwämmle von Unterfollbach Gemeindebez. Igelstock 20 M.
  - 3) Ernst Schöttle von Oberhausen, Gemeindebezirks Gräfenhausen 15 M.
  - 4) Johann Bachteler v. Arnbach 15 M.
  - 5) Friedrich Eberhardt von Langenbrand 15 M.
  - 6) Wilhelm Rentschler v. Dennach 10 M.
- Der Privat-Eberhalter, Adlerwirth Burgard in Grunbach erhält für ein (halb-englisches) Eberschwein einen Preis von 5 M.

Die Geldbeträge werden vom Vereinskassier den HH. Ortsvorstehern zugesendet werden; letztere werden ersucht, die Preise wieder zurückzuschicken, wenn ein prämiirtes Thier in eine Gemeinde außerhalb des Oberamtsbezirks oder an einen Metzger verkauft worden sein sollte.

Den 4. Juni 1881.

Der Vereinsvorstand  
Mahl.

### Privatnachrichten.

#### H e r r e n a l b. Geld-Gesuch.

Gegen doppelte Sicherheit sucht für einen pünktlichen Zinszahler ein Anlehen von ca. 7000 M.

Schultheiß Bentter.

#### N e u e n b ü r g.

### Eine Partie Wein

pro Liter 36 S hat abzugeben, desgleichen machen wir aufmerksam auf reine Roth- und Weißweine.

Watter & Olpp.

### Dr. Nittinger's unübertroffene



laurus camphora,

### Campher-Toilette- und Campher-Zahnpaste.

Nachgewiesen heilsamer als Salicyl und andere Präparate. Zeugnisse wunderbarer Wirkung von competenten Seiten.

Vorräthig bei

C. Mahler, Neuenburg.

### Für Bäcker!

Eine schöne steinerne

### Bäckmühle

3 Meter lang, glatt ausgearbeitet, hat wegen Bauveränderung um den billigen Preis von 25 Mark zu verkaufen.

Bäcker Mayer  
in Pforzheim.

Mit Garantie für Reinheit offerire weiße und rothe

### Ungar-Weine

und gebe auf Wunsch Proben in jeder gewünschten Quantität von einer oder mehreren Sorten billigt ab.

Mülingen (Württemberg).

A. Kirchner.

#### N e u e n b ü r g.

Ein freundliches

### Logis

mit 2 Zimmern hat sogleich zu vermieten  
J. Reister.

#### C a l m b a c h.

Sehr solid gearbeitete, eiserne

### Garten-Sessel

empfehlte unter billigen Preisen

Fr. Schanz.

#### N e u e n b ü r g.

Einen guten

### Erntewein

pr. Liter zu 40 S, pr. Zmi entsprechend billiger empfiehlt

Chr. Hagmayer z. Schwanen.


### 2500—2600 Mark

werden gegen gesetzl. Sicherheit alsbald ausgeliehen.

Wo sagt die Redaktion.

#### C a l m b a c h.

### Eine Kuh

 Schwarzbraun, zu schwerem Zug geeignet, setzt dem Verkauf aus

Fr. Hauffer, Wagner.

#### B r ö s i n g e n.

### Kalksteinbruch-Verkauf

Meinen auf dem Wahlberg gelegenen, erst angefangenen Kalksteinbruch setze ich dem Verkaufe aus und wollen sich Liebhaber binnen 8 Tagen bei mir einfinden; die Bedingungen sind günstig gestellt und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Christoph Dittler.

### Nach Hilfe suchend,

durchfliegt mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohl in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem raten wir, sich an Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gratis-Auszug“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Hausmittel ausführlich und sachgemäß beschrieben, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entfallen also dem Befeller weiter keine Kosten, als 5 Pf. für seine Postkarte.

### Schreib- & Copir-Tinten

empfehlte Jac. Meeh.





**Neuenbürg.**

Eine Partie

**Kleiderstoffe verschiedenster Art  
sowie Zeugle, Vorhangstoffreste**

verlaufe ich, um damit rasch zu räumen, unter den Ankaufspreisen.

**Albert Hummel,**  
vormals J. G. Koch.

**Kautschukstempel jeder Art**

in bester Ausführung.

**Stempel-Kissen aus porösem Gummi.**

**Selbstfärbende Kautschuk-Taschenstempel,** à 3 M.

mit Gummikissen und Farbe,

**MEDAILLON mit Kautschukstempeln**

in Nickel, Silber, Gold von 6 M. bis 30 M.

liefert in sorgfältigster Ausführung

**J. Bergeon, Gelnhausen,**  
Hessen-Nassau.

**Kronik.**

**Deutschland.**

Die offizielle Proo.-Korr. bringt einen Artikel über den Erfolg des Reichskanzlers in der Hamburger Zollanschlussfrage, welcher heißt: Das bisher erreichte Ergebnis dient keinen Parteizwecken, sondern der deutschen Sache. Daß es erreicht wurde gegen den Willen und Widerstand der Fortschrittspartei wird den Erfolg ebensowenig beeinträchtigen, wie der Mangel an Zustimmung und Unterstützung seitens der Fortschrittspartei das Reich und seine Verfassung in keiner Weise beeinträchtigt hat. Die Hamburger Frage wird hoffentlich Manchem die Augen über den Charakter der Fortschrittspartei öffnen, einer Partei, die sich großen und idealen nationalen Aufgaben stets widersetzt und alles aufbietet, um die Erreichung dieser Ziele zu verhindern. Gleichzeitig hat die Hamburger Frage von Neuem die Ohnmacht der Fortschrittspartei zur Erreichung ihrer verderblichen Bestrebungen dar-  
gethan.

Unsere demokratischen Parteien und Organe, welche von jeher bemüht sind, unsere noch weit hinter den französischen zurückbleibenden militärischen Anstrengungen mit berechneter Tendenz als Militarismus zu bezeichnen und als Ursache alles wirtschaftlichen Rückschlags, der Auswanderung u. dergl. hinzustellen, was sagen sie zu dem Ausspruch, welchen ein Republikaner, den sie zu den Ihrigen zählen, der demokratischer ist, als sie selbst es sind, Gambetta, in einer seiner Reden auf seiner Triumphreise in Cahors gethan hat und also lautet:

„Lassen Sie sich nicht von denen irreführen, welche behaupten, daß ein großes, für seine Ehre schwärmendes Heer den Frieden bedroht. Ein langer und dauerhafter Friede, welcher Ruhe gewährt und den Völkern eine lange Zukunft sichert, hat seinen Grund in der Stärke der nationalen Heeresmacht.“

Karlsruhe, 28. Mai. In hiesiger Stadt hat sich ein Komitee gebildet, welches nach dem Vorgang anderer Städte, z. B. Stuttgarts, beabsichtigt, während der kom-

menden Julierien eine Anzahl kranklicher dürftiger und braver Kinder der hiesigen Volksschulen die Wohlthat einer Luiktur in dem nahen Gebirge zukommen zu lassen.

Baden-Baden, 1. Juni Der Bau der neuen russischen Kirche, wozu die Stadt Grund und Boden unentgeltlich abgetreten und das erforderliche Bauholz zu liefern hat, schreitet ununterbrochen vorwärts und wird, wenn nicht unvorhergesehene Umstände eintreten, die Stadt bald um eine weitere Fierde bereichert sein.

In Niederrod, so erzählt die „Fr. Stg.“, spielten am Montag zwei Kinder, Knabe und ein Mädchen, 3 bis 4 Jahre alt, in dem elterlichen Hause des ersteren in der Nähe eines Hacktlozes, auf welchem ein scharfes Beil lag. Der Knabe forderte während des Spieles das Mädchen auf, einmal die Hand auf den Hacktloz zu legen, er wolle ihr die Hand abhauen. Das Kind kam dieser Aufforderung nach. Der Junge ergriff sofort das Beil und trennte dem Kinde mit einem kräftigen Hieb vier Finger von der rechten Hand.

Pforzheim. Das im Monat Mai erhobene Oktroi hat lt. Zusammenstellung im Beobachter betragen von Getränke 2557, Mehl, Ories und Brod 2027, Vieh 1446, Wildpret 39, Fleischwaaren 75, Geflügel 130, Fische 16, Brennmaterialien 659 M. Zusammen 6952 M. — Im Mai vorigen Jahrs war der Ertrag 6202 M.

**Württemberg.**

Stuttgart, 4. Juni. 33. Maj. der König und die Königin werden die Hauptstadt wie wir hören voraussichtlich am 18. d. M. verlassen, um nach dem Sommeraufenthalt in Friedrichshafen überzusiedeln.

Ulm, 31. Mai. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts stand gestern ein übel berüchtigter Bursche aus einem Nachbarort, welcher von den auf dem Münsterplatz neu gepflanzten Bäumen drei schwer beschädigt hatte. Er wurde alsbald von der Polizei als der Thäter ermittelt und erhielt wegen erschwelter Sachbeschädigung eine Gefängnisstrafe von vier Monaten. Daneben wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren aberkannt.

Ulm, 30. Mai. Die Bierbrauerei und Gasthof zum Jungen Hasen ist mit den dazu gehörigen Nebengebäuden und todtem Inventar um 187.000 M. in den Besitz der Frau Bierbrauereibesitzer Mayer zu den 3 Königen übergegangen.

Der Bahnhofsaufseher Kehrle in Ulm ist am 3. d. M. Nachmittags 1 1/4 Uhr auf dem Bahnhof Ulm durch eine Reservemaschine überfahren und getödtet worden, ohne daß einer dritten Person eine Schuld beigemessen werden könnte.

Urach, 3. Juni. Am letzten Mittwoch ereignete sich in dem nahen Dettingen in Folge fahrlässigen Aufbewahrens eines geladenen Gewehres wieder einmal ein schauerlicher Unglücksfall. Ein 9 jähriger Knabe spielte mit diesem Gewehre und legte dasselbe zum Fenster hinaus auf einen eben zufällig zum Haus herankommenden 22-jährigen Bruder mit dem Rufe an: ich schieße Dich todt, und drückte los, noch ehe man ihm warnende Worte zurufen konnte. Der Schuß mit Schrotten ging dem Bruder in die Brust, er lebt zwar noch, man fürchtet aber sehr für sein Leben. (S.M.)

Von der oberen Nagold, 3. Juni. Am 8. Juni findet in Nagold die Einweihung des Seminars dafelbst statt, zu welcher laut Programm die Herren Staatsminister Dr. v. Gehler, Konsistorialpräsident Dr. v. Bizer und Oberkonsistorialpräsident Dr. Burk von Stuttgart sich in der Stadt einfinden werden.

Ein Stuttgarter Lehrer befindet sich gegenwärtig in Pforzheim, um sich dafelbst an der Knabenarbeitschule für diesen Unterricht gründlich auszubilden. Es besteht die Absicht, eine solche Schule in Stuttgart einzurichten.

Frau Emilie Uhl and, Wittwe des am 13. November 1862 gestorbenen deutschen Dichters Ludw. Uhl and ist am Pfingstfest 82 Jahre alt zu Stuttgart gestorben. Die Beerdigung findet Dienstag, 7. Juni in Tübingen, dem früheren Wohnsitz statt. Die heimgegangene Lebensgefährtin unseres großen schwäbischen Landmanns war eine geb. Wischer aus Calw.

Liebenzell, 2. Juni. Die heute ausgegebene erste Kurliste zählt 27 Personen.

Ein Bauer aus der Bopsinger Gegend, der schon einige Zeit von seiner Ehefrau getrennt lebte, entschloß sich zur Auswanderung nach Amerika. Bereits war er bis Bonn am Rhein gekommen, als ihn das Heimweh so mächtig ergriff, daß er umkehrte und nach 3 Wochen — denn er wanderte nur in kurzen Etappen — wieder in der Heimath erschien, überzeugt, daß seine Reise nach Amerika mehr Liebe zu ihm im Herzen seiner Frau erweckt haben werde.

† Wildbad, 3. Juni. Trotz des ausgezeichneten Wetters, das uns beinahe der ganze Monat Mai brachte blieb der Fremdenverkehr hinter den gehegten Erwartungen noch etwas zurück. Namentlich macht sich dies in den hiesigen Hotels fühlbar, denen wir einen um so besseren Juni gerne wünschen. Seit gestern haben die seit einigen Jahren eingeführten, bis zur Eröffnung unserer Theater-Saison von 8 — 9 Uhr stattfindenden Abend-Concerte im obern





Conversationsaal begonnen; dieselben erfreuen sich immer eines zahlreichen Besuches des kunstfertigen Publikums, um so mehr, als die Programme beinahe durchweg klassischen Inhalts sind.

Vadischen Blättern wird von Stuttgart geschrieben: „Die Stuttgarter Ausstellung macht auf alle Besucher durch ihre vornehme Pracht und gewinnende Eleganz einen tiefen Eindruck. Es ist in der That merkwürdig, welche Summe von Geschmac in diesem Lande wirksam ist, dessen Bevölkerung im geselligen Verkehr so erstaunlich wenig Werth auf die äußere Form legt. Da zeigt sich eben recht handgreiflich der Segen des Umstandes, daß bei der gewerblichen Ausbildung in Württemberg ein großes Gewicht auf den Unterricht im Zeichnen gelegt wird. Aber nicht nur die Ausstellungsgegenstände im Einzelnen, sondern das Arrangement im Großen und Ganzen ist jedes Lobes werth.“

**Landesgewerbe-Ausstellung 1881.**

1. Brief. Stuttgart, 1. Juni 1881.  
Die Württembergische Landes-Gewerbe-Ausstellung ist nunmehr, nachdem mit dem heutigen Tage auch die Alterthümer Abtheilung dem Publikum sich erschlossen hat, in allen ihren Theilen vollendet. Die aufregende Zeit der Zurüstungen und Vorbereitungen liegt hinter uns; auch der festliche Jubel der Enthüllungstage ist verrauscht; geblieben aber ist bei allen, die mit Hand angelegt ans Werk der ersten großen schwäbischen Ausstellung, das Gefühl freudiger Gehobtheit über das alle Erwartungen übertreffende glückliche Gelingen des Unternehmens, von welchem Fremde und Einheimische, wie sie täglich zahlreich unserer Ausstellung zuströmen, einstimmiges Zeugnis ablegen.

Was jeder als die beiden glücklichsten Eigenschaften dieser Ausstellung anerkennt, das ist einmal in Bezug auf das Arrangement eines harmonischen, selbst im Kleinen und Unbedeutenden durch ein nobles, künstlerisches Gepräge veredelten, auf übersehbarem Raum in sich geschlossenen, wohl arrondirten Gesamtbildes — und anderntheils, was die Ausstellungsobjekte betrifft, eine durchweg, bei den Ausstellern der Hauptstadt und der übrigen großen Industrieplätze des Landes, wie bei den kleinen Handwerkern vom Lande sich geltend machende glückliche Vereinigung von Solidität und Geschmac. Wir wollen die Complimente, welche der sachverständige Mitarbeiter eines der angesehensten Pariser großen Tagesblätter, der dieser Tage die Ausstellung besuchte, dem Arrangement derselben, der Industrie u. insbesondere dem Kunstgewerbe Schwabens machte, aus Bescheidenheit hier nicht wiederholen; aber dieses Lob aus dem Munde eines Mannes von dem verwöhnten Geschmac der Pariser Journalisten mag eine Erklärung abgeben für die Verwunderung, mit welcher wir in diesen Tagen manchen zuvor recht sceptischen Schwaben haben ausrufen hören: Nein, so prächtig batten wir uns die Ausstellung doch nicht gedacht, einen solchen Reichthum angediegenen industriellen und künstlerischen Erzeugnissen hätten wir uns nicht vermuthet!

Nicht am mindesten erfreut zeigten sich die Freunde der Ausstellung, die das Werk von Anfang an erleben sahen, über das glückliche Resultat, zu welchem die Benützung der neuen Gewerbehalle als Haupthalle die Ausstellung schließlich doch noch geführt hat. Der Gedanke, diese von Stadtbaurath Wolff erbaute Gewerbehalle auf diese Weise durch die erste große Landes-Ausstellung einzuweihen, an sich bestehend, war mancherlei Bedenken gerade von Seiten wohlwollender Sachverständiger bewegt, welche von Benützung eines zunächst zu anderen Diensten eingerichteten Gebäudes für Ausstellungszwecke eine Schädigung des Ganzen durch Veenung und unnatürlicher Anpassung befürchteten. Noch wenige Tage vor der Eröffnung waren Stimmen laut geworden, die es beklagten, daß man sich mit Benützung dieses Gebäudes der Ausdehnungsfreiheit beraubt habe. Als aber mit dem Eröffnungstage das beengende Chaos, das bis dahin geherrscht, wie mit einem Schlag verschwunden, die Hüllen überall gefallen waren und ringsum alles in blanker Schönheit erglänzte, vergoldet durch die Sonnenstrahlen eines herrlichen Maitages, da war doch nur eine Stimme über den eleganten — künstlerischen Eindruck, durch welchen trotz einiger Gedrängtheit, die nicht abzuleugnen ist, die Haupthalle das Auge des Besuchers gefangen nimmt.

Harmonisch mit dieser Stimmung sich vereinigend, schließen sich, durch Siedbauten verknüpft, im Osten u. Westen des massiven Hauptgebäudes die übrigen Hallen an, die, nur für Ausstellungszwecke erbaut, den großen industriellen und landwirthschaftlichen Maschinen, den Eisenbahnwagen, Equipagen u. s. w. Raum zur freien Entfaltung gewähren.

Und als ein Haupt Schmuck der Ausstellung, mit welcher während ihrer ganzen Dauer allmonatliche Blumenausstellungen verbunden sein werden, gilt der zum Ausstellungsgarten umgeschlossene, mit Pavillons und Kiosken zahlreich besetzte, von monumentalen Gebäuden von hoher architektonischer Schönheit rings umgebene, prächtige Stadtgarten, der seine Anziehungskraft alltäglich, und insbesondere an den gegenwärtigen schönen Sommerabenden, wo er in elektrischer Beleuchtung erstrahlt, auf's Glänzendste bewährt.

Dies, eine flüchtige Umrahmung des Ganzen, in welche die einzelnen Bilder einzuzichnen in den folgenden Briefen uns obliegen wird: eine weitausehende, aber bei all dem Schönen, was die Stuttgarter Ausstellung bietet, auch lohnende und verlockende Aufgabe, ein mit Mühen verknüpfter, aber genußreicher Gang zu welchem wir uns die freundliche Begleitung des Lesers heute schon erbitten.

Alfred Freihöfer.

**Miszellen.**

**Die Rußbarmachung der Witterungs- telegramme für die Landwirthschaft.**

Wie aus einer im Enghäler Nr. 66 stehenden amtlichen Bekanntmachung ersichtlich ist, werden vom 1. Juni d. J. an auch in Württemberg Witterungsvorher- sagen (Witterungsaussichten, Wetterprog-

nosen) aufgestellt und im Lande verbreitet, welche eine kurze Mittheilung über die an dem folgenden Tage, d. h. von Nachts 12 Uhr bis wieder Nachts 12 Uhr muthmaßlich eintretende Witterung enthalten. Mit diesem ersten, über ganz Württemberg sich ausdehnenden Versuche, die Wettervorhersage auch für die Landwirthschaft praktisch nutzbar zu machen, kommt unsere Regierung einem in landwirthschaftlichen Kreisen mehrfach ausgesprochenen Wunsche entgegen, nachdem auch das Gesamtcollegium der Centralstelle in seiner letzten Sitzung mit der jetzt zum Vollzug kommenden Art der Durchführung dieses Versuchs sich einverstanden erkärt hat. Diese neue Einrichtung verdankt die Landwirthschaft der gnädigen Fürsorge Seiner Majestät des Königs, sowie dem Zusammenwirken der theilhaftigen Behörden, indem die unter dem K. Finanzministerium bezw. dem K. statistisch-topographischen Bureau stehende meteorologische Centralstation Stuttgart durch Zuweisung reichlicherer Mittel in den Stand gesetzt wurde, die Wettervorhersage seit 1. April d. J. täglich aufzustellen und von jetzt ab unentgeltlich abzugeben; indem ferner durch Allerhöchste Entschlieung Sr. Majestät auf Antrag des K. Ministeriums des Innern die Centralstelle für die Landwirthschaft ermächtigt wurde, aus ihren Mitteln die Wettervorhersage vom 1. Juni bis 1. Oktober d. J. täglich an jeden landw. Vereinsbezirk in je 1 Telegramm versenden zu lassen; indem endlich das K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abtheilung für die Verkehrsanstalten angeordnet hat, daß die Witterungstelegramme nicht nur ohne den sonst sehr bedeutenden Preisausschlag als „bringende Privattelegramme“ befördert werden, sondern auch noch eine sehr erhebliche Preisermäßigung der einfachen Tage genießen; nur im Königreich Bayern ist zur Zeit der Bezug der jedoch dort in „Zifferschrift“ ausgegebenen, beim Empfang erst noch zu übersetzenden abgekürzten Witterungstelegramme billiger, im ganzen übrigen Deutschland jedoch theurer als jetzt bei uns. Während in Württemberg ein Witterungstelegramm bis zu acht Worten, das sonst 60 J (Grundtoge = 20 J, acht Worte = 40 J) kosten würde, im Monats-Abonnement nur auf 33 J, im vierteljährigen Abonnement nur auf 27 J zu stehen kommt, kostete im Königreich Sachsen nach dem amtlichen Bericht des „meteorologischen Bureau in Leipzig“ eine Wetterdepeche im Jahr 1880 durchschnittlich 55 J und auch bei dem in neuerer Zeit dort „versuchsweise“ eingeführten Chifferirungs- oder Ziffernsystem mittelst abgekürzter Telegramme immer noch 35 bis 40 J.

(Fortsetzung folgt.)

**A u s l a n d**

In Frankreich trägt sich der Kriegsminister für die kommende Manöverzeit mit sehr wichtigen Plänen. Es sollen sich an den Herbstmanövern, was bisher unerhört war, 18 Armeecorps theilnehmen. Und damit nicht genug, sollen nun gar auch ein, wo nicht mehrere Armeecorps probeweise mobilisirt werden, deren Wahl zwei Tage vor Beginn der Manöver durch das Loos erfolgt.

